

Miszellen

Exzerpte aus den Akten von Chalkedon bei Pseudo- isidor und in der 74-Titel-Sammlung

Von

Karl-Georg Schon

Die 74-Titel-Sammlung (*Diversorum Patrum Sententie*)¹⁾ hat seit ihrer ersten systematischen Beschreibung durch F. Thaner²⁾ und besonders nach dem grundlegenden Aufsatz von P. Fournier aus dem Jahre 1894³⁾ stets das besondere Interesse nicht nur der im engeren Sinne kanonistisch ausgerichteten Forschung gefunden. Schien es doch, als habe man mit dieser Sammlung den „Kanal“ gefunden, durch den „Pseudoisidor in das mittelalterliche Kirchenrecht eingedrungen“ war⁴⁾, ja als habe das „spätere päpstliche Kirchenrecht, das seine Krönung in Gratian fand, ... mit dieser Kanonessammlung wenigstens nach der formalen Seite hin seine entscheidende Grundlage“ erhalten⁵⁾. Diese Beurteilungen der Sentenzen haben zwar inzwischen einer abgewogeneren Betrachtungsweise Platz gemacht⁶⁾, doch immerhin hat der Autor der Sentenzen, folgt man H. Fuhrmann, Pseudoisidor „von der episkopalen Beschränktheit“ befreit

¹⁾ So der Titel der Sammlung in den meisten Handschriften, vgl. *Diversorum patrum sententie sive Collectio in LXXIV titulos digesta*, ed. J. T. Gilchrist (*Monumenta Iuris Canonici, Series B: Corpus Collectionum* 1, 1973) S. 1 und S. 18 (im folgenden zitiert als ed. Gilchrist).

²⁾ F. Thaner, Untersuchungen und Mittheilungen zur Quellenkunde des canonischen Rechts 1: Die nachpseudo-Isidor'sche Sammlung des Codex 522 von Monte Cassino, SB Wien 89 (1878), S. 601 ff. Zur Forschungsgeschichte allgemein und zur Kenntnis der 74-Titel-Sammlung vor Thaner vgl. ed. Gilchrist S. XVII ff.

³⁾ P. Fournier, *Le premier manuel canonique de la réforme du XI^e siècle*, *Mél. d'arch. et d'hist. de l'Ecole française de Rome* 14 (1894) S. 147 ff.

⁴⁾ So J. Haller, *Der Weg nach Canossa*, HZ 160 (1939) S. 280, wiederabgedruckt in Hallers Abhandlungen zur Geschichte des Mittelalters (1944) S. 163.

⁵⁾ So A. Michel, *Die Sentenzen des Kardinals Humbert, das erste Rechtsbuch der päpstlichen Reform* (Schriften der MGH 7, 1943) S. VII f.

⁶⁾ Vgl. H. Fuhrmann, *Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen. Von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit*, 3 Bde. (Schriften der MGH 24, 1—3, 1972—74), hier Bd. 2, S. 486 ff. (Künftig zitiert: Fuhrmann) Auch Gilchrist hat seine von Fuhrmann 2 S. 492 monierte Äußerung, wonach die Sentenzen beitrugen „to popularize the False Decretals in Italy and elsewhere“ (*New Cath. Encycl.* 13, 1967, S. 141) in seiner Edition in dieser Form nicht wiederholt.